

# Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Erscheinung**  
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

**Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.**

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)  
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

**Inserate**  
Die einspaltige Zeile 10 Pfg., zweite Zeile 20 Pfg., dritte 25 Pfg., vierte 30 Pfg., fünfte 35 Pfg., sechste 40 Pfg., siebente 45 Pfg., achte 50 Pfg., neunte 55 Pfg., zehnte 60 Pfg., elfte 65 Pfg., zwölfte 70 Pfg., dreizehnte 75 Pfg., vierzehnte 80 Pfg., fünfzehnte 85 Pfg., sechzehnte 90 Pfg., siebenzehnte 95 Pfg., achtzehnte 1.00 Mk., neunzehnte 1.05 Mk., zwanzigste 1.10 Mk., einundzwanzigste 1.15 Mk., zweiundzwanzigste 1.20 Mk., dreiundzwanzigste 1.25 Mk., vierundzwanzigste 1.30 Mk., fünfundzwanzigste 1.35 Mk., sechsundzwanzigste 1.40 Mk., siebenundzwanzigste 1.45 Mk., achtundzwanzigste 1.50 Mk., neunundzwanzigste 1.55 Mk., dreißigste 1.60 Mk., einunddreißigste 1.65 Mk., zweiunddreißigste 1.70 Mk., dreiunddreißigste 1.75 Mk., vierunddreißigste 1.80 Mk., fünfunddreißigste 1.85 Mk., sechsunddreißigste 1.90 Mk., siebenunddreißigste 1.95 Mk., achtunddreißigste 2.00 Mk., neununddreißigste 2.05 Mk., vierzigste 2.10 Mk., einundvierzigste 2.15 Mk., zweiundvierzigste 2.20 Mk., dreiundvierzigste 2.25 Mk., vierundvierzigste 2.30 Mk., fünfundvierzigste 2.35 Mk., sechsundvierzigste 2.40 Mk., siebenundvierzigste 2.45 Mk., achtundvierzigste 2.50 Mk., neunundvierzigste 2.55 Mk., fünfzigste 2.60 Mk., einundfünfzigste 2.65 Mk., zweiundfünfzigste 2.70 Mk., dreiundfünfzigste 2.75 Mk., vierundfünfzigste 2.80 Mk., fünfundfünfzigste 2.85 Mk., sechsundfünfzigste 2.90 Mk., siebenundfünfzigste 2.95 Mk., achtundfünfzigste 3.00 Mk., neunundfünfzigste 3.05 Mk., sechszigste 3.10 Mk., einundsechzigste 3.15 Mk., zweiundsechzigste 3.20 Mk., dreiundsechzigste 3.25 Mk., vierundsechzigste 3.30 Mk., fünfundsechzigste 3.35 Mk., sechsundsechzigste 3.40 Mk., siebenundsechzigste 3.45 Mk., achtundsechzigste 3.50 Mk., neunundsechzigste 3.55 Mk., siebenzigste 3.60 Mk., einundsiebzigste 3.65 Mk., zweiundsiebzigste 3.70 Mk., dreiundsiebzigste 3.75 Mk., vierundsiebzigste 3.80 Mk., fünfundsiebzigste 3.85 Mk., sechsundsiebzigste 3.90 Mk., siebenundsiebzigste 3.95 Mk., achtundsiebzigste 4.00 Mk., neunundsiebzigste 4.05 Mk., achtzigste 4.10 Mk., einundachtzigste 4.15 Mk., zweiundachtzigste 4.20 Mk., dreiundachtzigste 4.25 Mk., vierundachtzigste 4.30 Mk., fünfundachtzigste 4.35 Mk., sechsundachtzigste 4.40 Mk., siebenundachtzigste 4.45 Mk., achtundachtzigste 4.50 Mk., neunundachtzigste 4.55 Mk., neunzigste 4.60 Mk., einundneunzigste 4.65 Mk., zweiundneunzigste 4.70 Mk., dreiundneunzigste 4.75 Mk., vierundneunzigste 4.80 Mk., fünfundneunzigste 4.85 Mk., sechsundneunzigste 4.90 Mk., siebenundneunzigste 4.95 Mk., achtundneunzigste 5.00 Mk., neunundneunzigste 5.05 Mk., hundertste 5.10 Mk.

Nr. 83

Wittwoch, den 21. Juni 1899.

12. Jahrgang.

## Auerthal-Zeitung

erscheint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

### Deutscher Reichstag

95. Sitzung vom 17. Juni, 1 Uhr.

Tagesordnung: 2. Lesung des Gesetzentwurfes betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reich. Es liegt hierzu vor ein Antrag v. Levegow (kons.) die nachgeordnete Vollmacht für den Bundesrat nur zu erteilen auf ein weiteres Jahr, also bis zum 30. Juli 1900. — Ferner beantragen die Abgg. v. Levegow und Genossen (kons.) zwei Resolutionen: 1) betr. Beschleunigung der Aufstellung eines neuen Generaltarifs und auf Vorschreibung zweifelsprechender Ursprungsatteste; 2) soll die Regierung ersucht werden, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach gegenüber Staaten, die von deutschen Waren Wertzölle erheben, soweit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen, gleichfalls Wertzölle erhoben werden sollen. Ferner sollen zollpflichtige Waren, welche aus Staaten kommen, die die deutschen Waren differenziell behandeln, mit einem Zollzuschlag bis zu 300 Prozent des Zolls, bezw. bis zu 50 Prozent des Wertes belegt werden können. — Weiter beantragen die Abgg. v. Wangenheim und Pahn einen Zusatz zu der Vorlage, welcher dahingehet, daß die Meistbegünstigung nur so lange gegen England und seine Kolonien angewendet werden solle, als dort die Meistbegünstigungsverhältnisse eine Verschiebung zu Ungunsten Deutschlands nicht erfahren.

Abg. Lieber (Ztr.) stimmt im Namen seiner Partei dem Antrage v. Levegow ab 1) zu. Seine Freunde wünschen dann aber vor allem mit allem Nachdruck zu erklären, daß sie gefonnen seien, die deutschen Interessen gegenüber dem Auslande in jedem Falle zu wahren. Andererseits sei es für die Erreichung dieses Zieles vielleicht richtig, im Augenblicke nicht allzu scharfe Töne anzuschlagen. Bei Besprechung der Resolution Wangenheim bezeichnet Reibter diese als eine Wadpfeife gegen England. Es müsse alles vermieden werden, was den Eindruck erwecken könnte, als wolle Deutschland gegen das britische Reich einen Vorstoß machen.

Abg. Pahn (Bd. v. L.) führt aus, die Resolutionen Levegow und Wangenheim seien lediglich eingegeben von dem Gefühl der völligen Waffenlosigkeit Deutschlands gegenüber dem Auslande. Eine feindliche Absicht gegen England habe jedenfalls bei Einbringung der Resolutionen nicht obgewaltet. England und Amerika respektierten Deutschland nur, wenn letzteres Energie bekunde, Lebenswürdigkeit legten sie für Schwäche aus. Er bitte um Annahme der Resolution Levegow und des Antrages v. Wangenheim.

Abg. Graf Ranitz (kons.) erklärt, er werde noch in den nächsten Tagen einen Antrag einbringen, der ganz allgemein eine Abänderung des deutschen Zollsystems zu Gunsten von Wertzöllen vorschlägt.

Abg. v. Levegow (kons.) zieht infolge dieser Ankündigung vorläufig die beiden Resolutionen zurück.

Staatssekretär Graf Posadowsky tritt zunächst den Ausführungen des Abg. Pahn bezüglich der Ursprungszeugnisse entgegen. Alsdann bittet er,

den Zusatz Wangenheim abzulehnen. Werde diesem stattgegeben, müßte Deutschland sofort das ganze englische Weltreich autonom behandeln. Und das sei doch bedenklich gegenüber einem Lande, mit dem wir in freundschaftlichen Beziehungen leben. Er bitte nochmals, den Antrag Wangenheim mit recht großer Majorität abzulehnen.

Abg. Hepl von Herrnsheim (nl.) kündigt die Einbringung eines Antrages, gemeinsam mit dem Abg. Paasche, für die 3. Lesung an. England müsse wissen, daß Deutschland nicht mit halben Maßregeln sich begnüge. Die englischen Kolonien seien keineswegs selbständig, sie seien für England gleichsam nur Domänen, ohne staatsrechtliche Selbstständigkeit. Redner spricht schließlich noch für Ursprungszeugnisse.

Abg. Speck (Ztr.) äußert sich auf Grund seiner Erfahrungen als bayerischer Oberzolinspektor gegen die den Handel belästigenden Ursprungszeugnisse.

Abg. Koesike (Bd. v. L.) plaidiert für scharfe Zurückweisung von Unliebswürdigkeiten des Auslandes. Es bedürfe einer starken nationalen Politik. Redner zieht schließlich den Antrag Wangenheim zurück bis zur 3. Lesung.

Abg. Rat Dornes stellt auf Grund der Statistik in Abrede, daß kanadische Waren auf Umwegen zum Meistbegünstigungslande ins Land kämen.

Nach weiterer Debatte wird die Vorlage mit dem Antrage v. Levegow — Vollmacht nur auf ein Jahr — angenommen. — In 3. Lesung werden debattelos genehmigt die Vereinbarungen mit Uruguay und Brasilien, sowie das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. v. Voebell, Bödel und Müller-Rudolstadt werden beanstandet, die der Abgg. Gamp, v. Nassow, v. Richtigosen für gültig erklärt.

Sodann folgen Petitionen. Ueber eine Petition, welche die Kinderschutzgesetzgebung zum Gegenstande hat, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung. Auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) wird die Petition der Regierung als Material überwiefen. Bei einer Petition des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister, welche Zulassung von Festungsbau (statt Gefängnis) bei fabriklässiger Herbeiführung von Bauunfällen verlangt, beantragt Abg. Vebel (Soz.) Uebergang zur Tagesordnung. — Der Antrag wird angenommen, und zwar einstimmig.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: 3. Beratung des Handelsprovisoriums mit England. 1. Beratung der gewerbl. Schutzvorlage, Abstimmung über den Antrag Pirnz Caolath betr. Goetheedenkmal in Straßburg. (Große Heiterkeit.) Schluß 5 1/2 Uhr.

### Aus aller Welt.

\* Prinzessin Heinrich von Preußen ist nach siebenmonatiger Abwesenheit in Begleitung der Prinzen Waldeemar und Sigismund in Kiel eingetroffen.

\* Die Rückgängigmachung der Verlobung des Prinzen Max von Baden mit der Großfürstin Helena von Rußland hat in Hofkreisen nicht überrascht. Man beizt sich, zu erklären, daß, ebensowenig wie politische Rücksichten seinerzeit bei der Verlobung im Spiele gewesen, gegenwärtig Gründe politischer Natur zur Auflösung der Verlobung beigetragen hätten.

\* Bei der Kaiserregatta auf der Elbe bei Hamburg erlitt der „Meteor“, mit welchem der Kaiser persönlich startete, eine leichte Havarie und hätte soviel Chancen ein, daß er das Rennen ausgab. Der Kaiser nahm trotzdem auf der Nacht, außer Wettbetrieb, an der Regatta bis zum Ende teil.

\* Bei der Lohnzahlung am Sonnabend ist weiteren eintausend Maurern mitgeteilt worden, daß sie Montag früh nicht zur Arbeit zu kommen brauchen. Es verbleiben nur noch etwa 700 Maurer in Arbeit. Nach einer Umfrage bei den Bauarbeitgebern erhielten auch gegen 1500 Zimmerer am Sonnabend Feierabend, weil für sie keine Arbeit vorhanden ist. Die Zahl der Arbeitgeber, welche heute arbeiten lassen, ist äußerst klein.

\* Es mehren sich die Anzeichen, die darauf hindeuten, daß die Friedenskonferenz ungetrübter Dinge sich auflösen wird.

\* Dreyfus ist in den letzten Tagen totgesagt worden; daß der Generalstabschef nicht wirklich kommen wäre, als der Tod dieses unbegreiflichen Mahners ihres Gewissens, ist erklärlich. Aber Dreyfus lebt noch, der Kreuzer „Eclair“, der ihn an Bord hat, befindet sich zur Zeit auf offener See.

\* General Mercier hielt vor einer Versammlung, welche von dem Blatte „Patrie française“ einberufen worden war, eine Ansprache, in der er erklärte, es sei einem intelligenten und loyalen Minister, welcher Partei er auch angehöre, unmöglich, das Kriegsministerium zu verlassen, ohne die volle Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus' mit sich zu nehmen.

\* Jola erklärte einem Journalisten, er werde sofort nach dem Urteil des Kriegsgerichts eine Erklärung über den Verlauf der Dreyfus-Affäre abgeben.

\* Waldeck-Rousseau hat, nachdem die Mission Poincares gescheitert ist, vom Präsidenten Loubets den Auftrag erhalten, ein Kabinett zu bilden. Das Ministerium Waldeck-Rousseau würde von fast allen Parteien unterstützt werden.

\* Paris, 19. Juni. Nach einer Meldung der „Aurore“ ist der Kreuzer „Eclair“ mit Dreyfus an Bord in dem portugiesischen Hafen Sao Braz angekommen und wird vom 20. zum 21. Juni in Vrest eintreffen.

\* Paris, 19. Juni. Dem Vernehmen nach wird Präsident Loubet, falls Waldeck-Rousseau auf die Kabinettsbildung verzichten sollte, neuerdings Poincare damit beauftragen, der versprochen hat, zur Verfügung des Präsidenten zu bleiben.

\* Paris, 19. Juni. Dreyfus trifft jedenfalls am 29. Juni (?) in Vrest ein. — Casimir Perier lehnte den Eintritt in ein Kabinett Waldeck-Rousseau ab. Dieser wird nun ein Kabinett der republikanischen Vereinigung bilden.

\* Paris, 19. Juni. Diese Zeitungen berichten aus Pretoria: Die Buren sind sehr erregt, weil sie stündlich ein Ultimatum Englands an sich erwarten. Sollte irgend ein Memorandum an Transvaal gerichtet werden, so wird es abgelehnt werden und demnach der Krieg sofort entbrennen.

\* An der serbisch-kroatischen Grenze hat serbische förmliche Kriegserklärung herausgehört. Es haben dort verschiedene Zusammenstöße zwischen kroatischen und serbischen Truppen stattgefunden.

\* Nach einer Meldung aus Hongkong sind der Missionar Phillips, seine Frau und eine andere Dame, sowie sieben christliche Chinesen in Auenning ermordet worden.

### Demisches

§ In der Grube „Nordfeld“ bei Kaiserlautern ging am Sonnabend Abend ein Sprengschuß verspätet los. Zwei Bergleute wurden sofort getötet, ein Bergmann wurde lebensgefährlich, zwei leichter verletzt.

§ Brunsbüttel, 19. Juni. Die Offiziers-Deputation, welche nach hier gekommen ist, um dem Kaiser das von Offizieren der ehemaligen hannoverschen Armee gestiftete Ehrengeschenk zu überreichen, wurde heute Mittag am Bord der Hohenzollern vom Kaiser empfangen.

§ Jena, 17. Juni. Heute fand hier eine Konferenz sächsischer und thüringischer städtischer Baubeamten unter Vorsitz des Stadtbaurates Erdmer aus Meerane statt.

§ Freitag Mittag wurde die Allgemetne deutsche Sportausstellung in München ohne besondere Feierlichkeit eröffnet. Der Prinzregent und die Mitglieder des königlichen Hauses, sowie die Minister, hatten die Ausstellung schon vorher eingehend besichtigt. Sie umfaßt in zwölf Gruppen sämtliche Gebiete des Sportes.

§ Bisher sind 14 Leichen vor Zwickau bei Stettin aufgefunden worden. Wie viele Opfer im Gänge

die Katastrophe gefordert, ist noch nicht festgestellt. Es kann die Zahl der Verunglückten bisher nur annähernd angegeben werden, da man noch nicht bis in die Kajüten des gesunkenen Schiffes eindringen konnte; es sollen im Ganzen fünfzig Personen umgekommen sein. Erschütternd und furchtbar sind die Szenen, welche die Bergungsarbeiten begleiten.

§ Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Hier ist das ungarische Dienstmädchen des Kaufmannes Jakob Kramer aus Budapest auf räthselhafte Weise verschwunden. Das Mädchen ist am 19. Juni von ihrer Dienstherrschaft von Wien aus nach Frankfurt vorausgeschickt worden, um nächsten Tages nach Bad Nauheim zu reisen. Es sollte in einem der Gehöfte am Hauptbahnhof absteigen und auf die Familie Kramer warten. Das Mädchen, das sich Anna nennt, ist aber nicht aufzufinden gewesen; es kann nicht deutsch sprechen und man befürchtet, daß ihm ein Unglück zugefallen ist.

§ In einem Tunnel bei Alice del Colle der Strecke Acqui—Asti (Oberitalien) stieg am Sonnabend ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Zwölf Personen wurden verletzt, unter ihnen zwei schwer.

§ Die Stadt Nowograd-Bolhynski im russischen Gouvernement Wolhynien ist durch eine furchtbare Feuersbrunst gänzlich eingeeigert worden. Das Feuer war an allen Ecken angelegt. Das Elend ist entsetzlich; 500 Familien sind obdachlos. 8 Personen werden vermißt.

§ Das Landeshospital zu Eßeg (Ungarn) brannte nieder, doch konnten sämtliche Patienten durch Militär gerettet werden.

§ Auf offener Strecke gerieten bei Willach (Kärnten) nachts zwei Wagen eines Personenzuges in Brand, doch konnten sich die Passagiere retten.

§ Frederikshavn, 19. Juni. Der Dampfer „Artushou“ wurde von dem englischen Dampfer „Mauritius“ angeranert und ist gesunken. 10 Mann ertranken, die andern 8 Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, wurden vom „Mauritius“ aufgenommen.

§ Petersburg, 19. Juni. Nach einer Meldung aus Charkow ging dort und in der Umgebung ein verheerender Hagelschlag mit Sturm und Gewitter nieder. Eine Schafherde wurde weggeschwemmt. Zwei Hirten wurden vom Blitze erschlagen. — In dem Kohlenbergwerk „Oleksaja“ bei Charkow stürzte infolge Seilbruchs ein Fahrstuhl in die Tiefe. 18 Bergleute wurden getödtet.

## Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 20. Juni 1899.

— Mehrere Klassen unserer Schule unternahmen gestern Ausflüge und kehrten in der 10. Stunde per Bahn nach hier zurück. Auf dem Bahnhof wurden dieselben von ihren Eltern, Angehörigen und Spielgenossen lebhaft begrüßt empfangen, und nach Hause geleitet. Es entwickelte sich dadurch ein sehr reges Leben auf dem Bahnhof. Einem größeren Schüler war es unwohl geworden und mußte derselbe von seinen Verwandten geführt werden.

— Geimpft werden morgen, Mittwoch, den 21. Juni, Nachmittag 1/2 3 Uhr beginnend, die Kinder der Familien, deren Familienname mit den Buchstaben O. P. Q. oder R anfängt. — Desgleichen sind Nachmittags um 4 Uhr vorzustellen die Kinder, welche am 14. Juni geimpft worden sind.

## Schwer geküßt.

Novelle von Martha v. Hohenstein. 14

„Und dort, in jener wundervollen Tropenwelt, will ich Dir an meinem Herzen ein solch' beglückendes Eden schaffen, daß Du in meiner schrankenlosen Liebe Deines Lebens ganzes Glück finden sollst und nie mehr zurückdenken wirst an das, was Du um meinerwillen hier zurückgelassen hast!“

Stumm und bewegungslos hatte Wally den Gultstrom dieses stürmischen Liebesworts über sich ergehen lassen, ohne durch irgend ein Zeichen ihre Erregung zu bezeugen. Es war, als ob diese so plötzlich auf sie einströmende, allgemaltige Liebe Manfreds alle Geisteskräfte der jungen Frau völlig erschütterte und erstarren gemacht habe.

Dadurch immer kühner gemacht, erhob sich Graf Manfred jetzt, ohne jedoch Wallys Hände loszulassen, und beugte sich über sie, um in ihren Augen die Antwort zu lesen.

In diesem Augenblick aber wich Wallys Erstarrung und ging in kräftiges Wollen und Handeln über. Mit einer plötzlichen, energischen Kraftanstrengung zog sie ihre zarten Hände aus denen Manfreds und richtete ihre schlante, elastische Gestalt mit einer so stolz-abwehrenden Bewegung empor, daß der stürmische, siegesgewisse Mann in staunender Verwunderung einen Schritt zurücktrat und wie gebannt in Wallys stolzaufleuchtende Augen blickte.

„Ein Wort weiter, Graf Manfred,“ klang es streng von Wallys rötlichen Lippen, „denn jedes Ihrer Worte ist eine Untreue gegen Ihren unglücklichen Bruder, eine unfähliche Schmach für mich, sein angetrautes Weib! Ich wußte es ja, daß ich einem Geisteskranken meine Hand reichte und den Treuschwur am Altar leistete, und deshalb ist es auch eine heilige Pflicht, diesen Schwur zu halten! Sie aber, Graf Manfred, würden es nie getraut haben, mich durch das Geständnis Ihrer Liebe so tief zu demütigen, so bitter zu beleidigen, wenn Sie in mir nicht noch immer das Kind der verachteten Eigennere in sehen würden! Sie vergessen gänzlich, daß neben dem selbtsinnigen

— Schwarze Gewitterwolken türmten sich gestern Abend hinter den Bergen auf und grelle Blitze durchzuckten die Atmosphäre. Die Gewitter haben sich aber in weiterer Ferne von uns entladen und das Kuerthal verschont.

— Unsere Stadtkapelle giebt morgen das am vergangenen Mittwoch des schlechten Wetters wegen ausgefallene Concert im Panorama zu Schneeberg.

— Zwei Kühe mit dem Wagen brannten gestern gegen Abend in der Marktstraße durch und rasten die Straße entlang nach der Bodauergasse zu, woselbst dieselben von Herrn Maler Seifert aufgehalten wurden. Ein Knabe hat die tolle Fahrt mitgemacht, glücklicherweise aber nur einige rothe Flecken davongetragen. Günstig war für das Ereignis, daß den Defecturen nichts in den Weg kam, denn sonst hätte auch größeres Unheil entstehen können.

Gestürzt ist heute Vormittag am Eingang der Bahnhofstraße vom Markt aus ein Pferd eines hiesigen Baumeisters, ohne wieder aufzukommen, dasselbe schien frant zu sein, denn bei den Versuchen, aufzustehen, fiel es immer wieder zurück. Man hatte es auf Stroh gelegt und mit einer Decke überdeckt. Zahlreiche Neugierige umstanden das gestürzte Tier. Es wurde nach dem Stall gebracht.

— Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindviehbestande des Grundstückes Nr. 33 des Brandkatasters zu Breitenbrunn ausgebrochen.

— In den Amtshauptmannschaften Jwidau und Schwarzenberg beträgt für Monat Juni dieses Jahres die an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage 8 Mk. 14 Pf. für 50 kg Hafer, 3 Mk. 94 Pf. für 50 kg Heu, 2 Mk. 89 Pf. für 50 kg Stroh.

— Freitag und Sonnabend, den 23. und 24. Juni 1899 werden wegen Reinigung der Geschäftsräume bei dem Amtsgericht Johannegeorgenstadt nur dringliche Sachen erliebt.

— Ueber das Verhalten mit Radfahrer, wenn sie einem Vorgesetzten begegnen, enthält die soeben veröffentlichte „Fahrradvorschrift“ für die deutsche Armee nachfolgende Bestimmungen: „Die Ehrenbezeugung des Grüßens (vor sämtlichen Vorgesetzten) besteht im Gehen darin, daß die Geschwindigkeit ermäßigt wird, der Radfahrer sich gerade aufrichtet und den Vorgesetzten frei und offen ansieht. — Zum Frontmachen sikt der Fahrer ab. — Nur wenn starker Straßenverkehr es nötig macht, daß der Fahrer zur eigenen und allgemeinen Sicherheit seine Aufmerksamkeit auf die nächste Umgebung richtet, ist er von der Ehrenbezeugung befreit.“

— Deutsche Kunstausstellung Dresden 1899. Aus Anlaß des am 25. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr im Ausstellungspark stattfindenden großen Sängerkongresses hat die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen auf Ersuchen der Ausstellungskommission sich in dankenswerther Weise bereit erklärt, an diesem Sonntage einen Extrazug von Plauen i. V. nach Dresden verkehren zu lassen. Dieser Sonderzug wird vormittags 3 Uhr 5 Min. in Plauen i. V. (oberer Bahnhof) abgehen, an allen Verkehrsstellen bis mit Chemnitz (außer Oberreichenbach und Jwidau Haltestelle) Reisende aufnehmen und vormittags 9 Uhr 10 Min. in Dresden eintreffen. Die Rückfahrt von Dresden erfolgt nachmittags 10 Uhr 25 Min. Es dürfte dieser Sonderzug viele Fremde nach Dresden zum Besuche der wirklich sehenswerthen Kunstausstellung führen.

— Der Dresdner Lehrerfangverein erwartet

für den 24. und 25. d. M. in Dresden aus dem benachbarten Böhmerlande liebe Gäste. Die Gesangsvereine aus Ruffig, Veitmeritz, Teplitz und Wardsdorf werden mit ihren Damenchor hier eintriften. Ihnen zu Ehren soll am Sonnabend den 24. Juni ein großer Begrüßungskongress stattfinden, zu dem außer den auswärtigen Freunden des gastgebenden Vereins nur geladene Sangesgenossen Zutritt haben. Für Sonntag den 25. Juni nachmittags 4 Uhr ist dagegen als zweiter Theil des Festes ein Sängerkongress im herrlichen Ausstellungspark, Stäbel-Allee, geplant. Die Kommission der Deutschen Kunstausstellung hat diesem patriotischen Unternehmen — soll doch der Reinertrag des Kongresses den deutschen nationalen Zwecken dienen — gern ihre Unterstützung zugesagt. Wir bringen hierüber demnächst Näheres.

## Sächsisches.

Schneeberg, den 20. Juni. Am Sonntag wurde Herr Diakonius Wacker in sein Amt als Diakon von Schneeberg und Pörrer zu Griesbach durch Herrn Superintendent Vic. theol. Roth eingeführt.

Dresden, vom 3. sächsischen Gaulegen. Auf dem Festplatz entwickelte sich am ersten Festtag ein reges Leben. Um 3 Uhr begann bereits das Regeln auf den Gelbbahnen. Die Ehrenpreise, von denen für die Silberbahn 90, für die Ehrenbahn gegen 130, darunter über 60 gestiftete, und für die Industriebahn 120 zur Verteilung gelangen werden, erweckte vieles Interesse.

Dresden, 17. Juni. Die Königin hat sich gestern durch einen Fall im Zimmer eine leichte Verletzung am Kopfe zugezogen. Fieber ist nicht eingetreten. Die Königin hat bereits heute wieder das Bett verlassen.

Dresden, 19. Juni. Ihre Majestät die Königin hat sich von ihrem Falle erholt und wird ihren Gemahl am 24. dieses Monats nach Stettin begleiten.

Chemnitz, 17. Juni. Heute Sonnabend Abend wurde ein Geschäftsführer, der die Bismarckstraße entlang nach der Schillerstraße zu fuhr, von seinem eigenen Wagen überscharen und so schwer verletzt, daß er, nachdem er in seine Wohnung transportiert worden war, dort verschied. — Die Eingemeindung von Gablenz hat nach einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiderseitigen Vertreter neue Fortschritte gemacht. — Am Sonnabend früh 6 Uhr wurde am Friedhofe die Leiche eines unbekanntenen Mäurers ausgegraben, der sich durch einen Schuß in den Kopf den Tod gegeben hatte. Der Unbekannte ist von mittlerer Größe, etwa 50 bis 55 Jahre alt und anscheinend dem Arbeiterstande angehörig. Er trägt blau, rot und schwarzgefärbte Hose, graufarntes Jackett ebensolche Weste, grüne Kermelweste, graues Normalhemd, schwarzen Filzput, kalblederne Stiefelletten und um den Leib ein türkisches Shawluch.

Falkenstein, 18. Juni. An Blutvergiftung ist im benachbarten Reustädt die 57 Jahre alte Ehefrau des Webers Gb. gestorben. Dieselbe hatte sich durch den Schuß am Fuße eine kleine offene Wunde zugefügt, die anfangs nicht beachtet wurde. Jedenfalls ist nun in die Wunde irgend ein Giftstoff gekommen, denn der ganze Körper schwoll bedeutend an. Die ärztliche Hilfe kam leider zu spät, die Frau verstarb unter unsäglichen Schmerzen.

Eigener Blut meiner Mutter auch das Blut der Tuschinsky in meinen Adern rollt!“

Graf Manfred war unter Wallys zürnenden Worten blaß geworden, denn er fühlte, daß er Wally durch seine schrankenlose Leidenschaft auf das tiefste verletzt hatte.

„Bergieb mir, Wally,“ brach es mit wildaufschäumendem Schmerz von den Lippen des erregten Mannes, „daß ich mir dein Augenblick zurückerobern wolle, selbst um den Preis meiner Selbstachtung! Bergieb und dulde mich wenigstens in Deiner Nähe.“

Denn wie soll ich leben, fern von Dir, wenn ich Dich an der Seite eines tobsüchtigen Wahnsinnigen weiß, der Dich und Dein Kind vielleicht schon in den nächsten Tagen wieder dem Tode nahe bringt?“

„Gedenken Sie wirklich jetzt endlich auch meines armen Kindes, welches nur in mir und durch mich lebt, Graf Manfred?“ kam es in lebender Erregung von den Lippen Wallys. „Meines Kindes Wohl ist meine erste und heiligste Sorge, deshalb werde ich jetzt nach Schloß Tuschinsky zurückkehren, und werde um meines Knaben willen, es ertragen lernen, unter den gefährlichen Widern meiner Schwiegereltern zu leben, weil Roland dort unter der Aufsicht seines Vaters besser bewacht ist, und meines Kindes Leben fortan vor den gefährlichen Anfällen des unglücklichen Geisteskranken sicher behütet sein wird. Auch habe ich ja, wie Sie wissen, seit einigen Tagen zwei kräftige Wärter engagiert, welche allerdings in den Augen Rolands für zwei neuangewommene Diener gelten, in Wahrheit aber, zu meines Kindes Schutz, und in die Heimat begleiten sollen. Sie sehen also, daß kein Grund zur Besorgnis vorhanden ist. Deshalb bitte ich Sie dringend, mich gänzlich meinem Schicksal zu überlassen und niemals mehr meinen Weg zu kreuzen,“ endete Wally mit immer leiser werdender Stimme, während sie, das Antlitz mit den Händen verhüllend, sich tief in den Lehnstuhl zurücklehnte, als vermute sie die Gegenwart Manfreds nicht mehr zu ertragen.

Nun, so geschehe denn alles, wie es Dein Zugschnitz will,“ stammte Graf Manfred in stürmischer Leidenschaft

auf, „ich gehe, Wally, und werde niemals mehr Deine Wege kreuzen, Du schönes, stolzes Weib! Aber ich mag auch nicht mehr leben ohne Dich! Je kälter Du Dich von mir abwendest, je größer und gewaltiger wächst meine Liebe. Ich weiß, daß diese Liebe eine Sünde, ein Verbrechen ist, aber für mich giebt es kein Glück mehr ohne Dich, Wally. Und deshalb wird es das Beste sein, diesem glücklosen Leben auf irgend einem ehrenhaften Wege ein Ende zu bereiten.“

Klang es tonlos von Manfreds Lippen, während er, sich zur Thür wendend, noch einen Blick auf Wally heftete, dann aber, als kein Laut, keine Bewegung derselben ihn zu bleiben ermunterte, verließ er den Salon und wenige Minuten später das Haus seines Bruders.

Als sich die Thüre hinter Graf Manfred geschlossen hatte, war Wally leise vom Stuhl herab in die Knie gesunken. Während ihre elastische Gestalt wie in Fiebererschauern erbebte, küßte sie unter Thränen: „Ich fühle es nur zu wohl, daß ich zeitweilig in dem Arme dieser unfeligen Liebe bleibe! Aber die Mutterliebe wird mir Kraft geben, dieses sündhafte Gefühl für immer in meinem Herzen zu begraben und nur dem Glücke meines Kindes zu leben!“

Abermals waren zwei Jahre vergangen. Sie hatten in ihrem Laufe ungezähltes Glück und Leid mit sich gebracht. Auch auf Schloß Tuschinsky hatte sich vieles verändert.

Graf Roland, dessen tobsüchtige Anfälle immer heftiger und anhaltender geworden waren, so daß wirklich die Engelsgebild einer Frau wie Wally und die vergötternde Liebe seiner Eltern dazu gehört hatten, bei ihm auszuharren, da weder die Eltern noch Wally sich dazu entschließen konnten, den Irrsinnigen einer Anstalt zu übergeben, ruhte in sanftem Schlummer von den Qualen seines traurigen Lebens aus. Er war sanft und friedlich in Wallys Armen ins Jenseits hinübergegangen. Sein letzter Blick galt ihr, ehe er seine müden Augen im Tode für immer schloß.“

**Leipzig, 17. Juni.** Am 21. Juni, zur Sommerferienwende, feierte Altbairns Studentenchaft das Andenken Bismarcks. In Leipzig veranstaltete die Studentenschaft einen Fackelzug zum Denkmal des Fürsten an der Carl Taubnitzstraße. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich am Freitag Nachmittag im Grundstück Melcherstraße 10 zu. Dasselbst lud man im Hofraum von einem zweispännigen Gespann des Hittergutes Köhlig Strohhallen ab. Dadurch, daß ein Ballen herab auf die Deichsel fiel, scheuten die Pferde und gingen durch. Die in genannter Straße Nr. 10 wohnhafte 69 Jahre alte Witwe Peters, die sich zur kritischen Zeit mit zwei Kindern im Hofe aufhielt, wollte aus dem Grundstück hinausspringen. Im Thorweg wurde sie von dem Gespann erfaßt, umgerissen und überfahren. Hierbei erlitt die Aermste schwere innere Verletzungen und eine bedeutende Kopfwunde, letztere wahrscheinlich durch einen Fußtritt. Das eine Kind trug glücklicherweise nur eine Quetschung am Arme davon. — Im Ranft'schen Gässchen liefen heute Nachmittag zwei Kinder im Alter von sechs und zehn Jahren in einen vorüberfahrenden Straßenbahnwagen hinein, wurden von diesem umgerissen und von der Schutzvorrichtung mit fortgeschoben, kamen aber, da der Wagen in ganz kurzer Zeit zum Stehen gebracht wurde, glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon.

**Leipzig, 19. Juni.** Gestern wurde hier der „Deutsche Bund für Handel und Gewerbe“ gegründet. Als Aufgabe stellt sich der Bund die Hebung des Handels und Gewerbes und die Bekämpfung des diesbezüglichen Unwesens.

**Leipzig, 17. Juni.** Die sächsische Staatsbahnverwaltung beabsichtigt im Verein mit den bayerischen Staatsbahnen auch in diesem Jahre wieder Sonderzüge zu sehr ermäßigten Fahrpreisen nach den Alpen abzulassen, und zwar sind hierfür der 1. Juli, der 14. Juli, 15. Juli und der 14. August endgültig angenommen worden.

**Plauen, 17. Juni.** Gestern Abend gegen 1/11 Uhr sprang auf dem unteren Bahnhof bei der Einfahrt des Personenzuges von Weischütz ein Bremser vom Trittbrett auf den Bahnsteig und verletzte sich anscheinend nur leicht. Er wurde insfolgedessen mit bis nach Weitz genommen, wo ihn ein Arzt in Empfang nahm und am Kopfe leichte Hautabschürfungen feststellte.

**Festung Königstein, 18. Juni.** Vorgestern trafen als Güter, von Barmen kommend, 2500 Brieftauben vom dortigen Brieftaubverein hier ein. Dieselben hatten am Sonnabend, nachdem jede einzelne am Flügel mit dem Stempel „Fortifikation der Festung Königstein“ versehen worden war, Ruhetag, und Sonntag früh 4 Uhr flogen sie auf. Gegen Mittag wurden sie in Barmen erwartet.

**Jwidau, den 19. Juni.** Der hiesige Sängerbund gab gestern ein großes Konzert zum Besten eines Kaiser Wilhelm-Denkmalen. Die Maul- und Klauenseuche im hiesigen Schlachthofe ist wieder erloschen. — Der Bezirk Jwidau des sächsischen Radfahrerbundes veranstaltete gestern ein 5 Kilometer und ein 10 Kilometerrennen auf der Strecke Fraureuth-Neudöbnitz.

**Reichenbach, 17. Juni.** Ein sonderbares Testament. In der letzten Stadtverordnetenitzung kam das Testament des Oekonomem Bogt zur Verlesung. Danach sollte die Stadt eine Bogtsitzung verwalten und dieselbe bis zur Höhe von 150 000 M. ansammeln. Bogt hat kaum 1000 M. hinterlassen. Der Stadtrat lehnte eine solche Stiftung ab, die Stadtverordneten dergleichen.

### Bunte Gese.

Ein düsteres Familienbild entrollte die dreitägige Gerichtsverhandlung gegen den Lotterielokaleur Karl Clar zu Braunschweig, die am Montag mit seiner Verurteilung ihren Abschluß fand. Clar hatte mit seinem Dienstmädchen Kästen ein intimes Verhältnis angeknüpft, und so offenkundig unterhalten, daß die Rollen zwischen Hausfrau und Dienstmädchen bald völlig vertauscht wurden. Letzteres ließ die Frau alle Arbeit verrichten, schlief morgens noch, wenn die Frau bereits an der Arbeit war, und vergaß sich bald sogar so weit, die Frau zu beschimpfen und zu prügeln. Sie durfte sich alles dies erlauben, weil sie an Clar stets eine Stütze fand. Die wiederholten Aufforderungen der Frau, das Dienstmädchen zu entlassen, blieben unberücksichtigt. Als eines Tages das Dienstmädchen wiederum die Frau beschimpfte und mit Ohrfeigen bedacht hatte, wodurch ein großer Aufstand entstand, wurde es wegen Körperverletzung angezeigt und zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt. In diesem Prozesse hatte Clar trotz wiederholten Ermahnungen seitens des Gerichtsvorstandes unter seinem Eide ausgesagt, daß er niemals mit seinem Dienstmädchen intim verkehrt habe. Die Staatsanwaltschaft erhob nun gegen Clar die Anklage wegen Meineids und ließ ihn verhaften, später aber gegen Kaution wieder auf freien Fuß setzen. In dieser Meineidsache, zu der etwa 60 Zeugen geladen worden

waren, begannen am vorigen Freitag unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Verhandlungen. Montag Nachmittag erfolgte der Urteilspruch. Clar wurde wegen Meineids zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Dienstmädchen Kästen, das in diesem Prozesse dieselbe Befundung gemacht hätte, wegen deren Clar verurteilt worden ist, wurde auf Beschluß des Gerichtshofes wegen Verdachts des Meineids verhaftet und dürfte ebenfalls eine empfindliche Freiheitsstrafe zu erwarten haben.

Ein Mordversuch ist, wie erst nachträglich bekannt wird, am Sonntag (11./6.) spät abends auf der Landstraße in der Nähe des Bahnhofes Schmargendorf bei Berlin verübt worden. Es wird darüber berichtet: Der Gerichtsdiätar Gustav Fahn aus der Ringbahnstraße 268 zu Wilmersdorf, ein ehemaliger Militärmusiker, der in Schmargendorf bei Tanzmüsten mitwirkte, hat ein Verhältnis mit einer geschiedenen Frau Buchwald aus der Sedanstraße 14 zu Schöneberg. Frau Fahn, die von diesem Verhältnis erfuhr, pflegte darauf ihren Mann Abends aus dem Tangolal abzuholen, damit er mit seiner Geliebten nicht zusammentomme. Auch am Sonntag war sie wieder da. Fahn ging aber nun, nachdem in der zwölften Stunde Feierabend gemacht worden war, nicht mit seiner Frau, sondern schickte sie unter dem Vorwande, daß er noch etwas zu thun habe, voraus. In der Nähe des Bahnhofes Schmargendorf, von wo sie mit der Ringbahn nach Wilmersdorf fahren wollte, wurde Frau Fahn von ihrer Nebenbuhlerin Frau Buchwald überfallen und durch drei Messerstiche in den Hals verwundet. Zum Glück der Ueberfallenen kam der Kellerer Hendel, der auch in Schmargendorf beschäftigt gewesen war, noch gerade zur rechten Zeit, um sie vor dem Tode zu bewahren. Frau Buchwald, die ihr Opfer zu Boden geworfen hatte, auf ihm kniete und mit dem Messer blindlings zuschlug, ergriff beim Herannahenden die Flucht. Der Kellerer rief um Hilfe, und nun kamen noch mehrere Leute dazu, die mit der Ringbahn nach Berlin zurückfahren wollten. Nachdem ein herbeigerufener Arzt ihr die erste Hilfe geleistet hatte, brachte man die Verwundete in ihre Wohnung, wo sie weiter behandelt wird. Fahn kam erst später. Die Thäterin wurde halb gefaßt. Hendel hatte sie in dem Lokal in Schmargendorf oft gesehen und daher bei ihrer Flucht wieder erkannt. Auf die Anzeige hin nahmen Gendarmen sie auf dem Schmargendorfer Bahnhofe sofort fest. Auch Fahn wurde verhaftet, da er verdächtig ist, seine Geliebte zum Mord angeflistet zu haben und ihr dadurch, daß er seine Frau allein vorausschickte, behilflich gewesen zu sein. Die beiden Verhafteten befinden sich bis zum Abschluß der Ermittlungen im Amtsgefängnis zu Wilmersdorf. Zwischen den beiden Frauen war es schon öfter zu heftigen Austritten gekommen.

Eine merkwürdige Schwindelsaffäre liegt der von uns bereits kurz gemeldeten Verhaftung eines Hochstaplers in Wien zu Grunde. Es wird aus Wien darüber berichtet: Der kürzlich auf Veranlassung der englischen Botschaft wegen Falschmeldung zur Ausweisung verhaftete Engländer, der sich als Lord Charles Hamilton melden ließ und mit einem Reisegefährten John Sanders einen Besuch beim Botschafter machte, wird weiter in Haft gehalten, da die Untersuchung bedenkliche Anhaltspunkte ergab. Der Verhaftete hatte beim Wiener Generalkonsulat aus London angefragt, ob die Gräfin Paul Festetics, die einzige Schwester des verstorbenen Herzogs v. Hamilton, in Wien weise, und eine bejahende Antwort erhalten. Man glaubt, er und Sanders hätten eine Erpressung an der Gräfin versuchen wollen. Als die Polizei Nachfrage hielt, verschwand Sanders. Unter den Papieren des verhafteten angeblichen Hamilton, der sich beim Botschafter Gunn nannte und Diamantengrubenbesitzer in Pretoria zu sein vorgab, fand die Polizei ein Affidavit, in dem Gunn of Gunn beschwört, der 1847 geborene Charles Archibald Hamilton zu sein. Er habe 1887 England wegen einer Duellaffäre verlassen und in Pretoria seinen Tod beglaubigen lassen; ein Sarg mit Bewachten sei nach England geschickt worden, wo er in der Familiengruft begraben wurde. Die Oeffnung werde den Beweis liefern, daß kein Todter darin sei. Er lege einen Schwur hierauf ab, weil er im Falle eines plötzlichen Todes für seinen Sohn das Erbe Hamiltons beanspruche. Er sei mit Rosa Fuchs verheiratet gewesen und habe zwei Kinder. Es scheint sich also um ein plump angelegtes Komplot der Erbschleicherei für den Sohn zu handeln.

### „Henneberg-Geide“

— nur bei, wenn direkt ab meinen Häutchen bezogen — schwarz, weiß und farblich, von 75 Pf. bis 18.90 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jodermann franco und versandt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seldens-Fabrik (k. u. k. Hon.) Zürich

### Zurückgesetzte Sommerstoffe

Im Ausverkauf.

6 Meter solides Velour-Pepier zum Kleiden für 1.50 Pf.
6 " solides Krabbe-Sommerstoff " " " 1.80 "
6 " solides Wiener Sommerstoff " " " 2.10 "
6 " solides Dolan-Garnzeug " " " 2.30 "

Kuvertordentliche Gelegenheitskäufe modernster Kleider- und Blousenstoffe zu extra reduzierten Preisen versehen in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Metern an frants.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Bergstraße.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise wegen vorgeschädeter Saison. Muster auf Verlangen franco. Muster beliebig gratis.

Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für 3.60 Pf.

„Cheviotstoffe zum ganzen Anzug „ 4.35 „

### Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig ab 1. Mai 1899.

**Ab Hof - Chemnitz**

Hof	4,27	5,15	5,32	6,40
Schneeberg	5,22	6,10	6,27	7,35
Schöneberg	5,59	6,47	6,64	7,72
Schneeberg	4,10	4,58	4,75	5,83
Schneeberg	4,17	5,05	5,22	6,30
Schneeberg	4,32	5,20	5,37	6,45
Schneeberg	4,42	5,30	5,47	6,55
in Hof	4,56	5,44	5,61	6,69

**Ab Hof - Chemnitz - Dresden**

Hof	5,10	5,27	6,35	7,43
Schneeberg	5,21	5,38	6,46	7,54
Schneeberg	5,32	5,49	6,57	8,05
Schneeberg	5,48	5,65	6,73	8,21
Schneeberg	6,08	6,25	7,33	8,41
Schneeberg	7,08	7,25	8,33	9,41
Schneeberg	8,48	8,65	9,73	10,83
Schneeberg	11,15	11,32	12,40	13,50

**Chemnitz - Hof - Dresden**

Dresden	11,45	11,62	12,70	13,80
Schneeberg	12,30	12,47	13,55	14,65
Schneeberg	14,44	14,61	15,69	16,79
Schneeberg	15,48	15,65	16,73	17,83
Schneeberg	16,09	16,26	17,34	18,44
Schneeberg	16,30	16,47	17,55	18,65
Schneeberg	16,38	16,55	17,63	18,73
in Hof	16,35	16,52	17,60	18,70

**Ab Hof - Chemnitz - Dresden**

Hof	7,14	7,31	8,39	9,49
Schneeberg	7,30	7,47	8,55	10,05
Schneeberg	7,38	7,55	9,03	10,13
Schneeberg	7,55	8,12	9,20	10,30
Schneeberg	8,02	8,19	9,27	10,35
Schneeberg	8,47	8,64	9,72	10,80
Schneeberg	9,12	9,29	10,37	11,45
Schneeberg	9,08	9,25	10,33	11,41

**Chemnitz - Hof - Dresden**

Hannberg	6,00	6,17	7,25	8,35
Schneeberg	6,40	6,57	8,05	9,15
Schneeberg	6,51	7,08	8,16	9,26
Schneeberg	7,10	7,27	8,35	9,45
Schneeberg	7,24	7,41	8,49	9,59
Schneeberg	4,35	4,52	5,60	6,70
Schneeberg	4,48	4,65	5,73	6,83
in Hof	5,00	5,17	6,25	7,35

**Ab Hof - Chemnitz - Dresden**

Hof	5,05	5,22	6,30	7,40
Schneeberg	5,16	5,33	6,41	7,51
Schneeberg	5,28	5,45	6,53	8,03
Schneeberg	5,38	5,55	7,03	8,13
Schneeberg	6, —	6,17	7,25	8,35
Schneeberg	6,18	6,35	7,43	8,53
Schneeberg	6,32	6,49	7,57	9,07
Schneeberg	6,47	6,64	7,72	8,82
Schneeberg	7,32	7,49	8,57	10,07
Schneeberg	9,26	9,43	10,51	12,01

**Ab Hof - Chemnitz - Dresden**

Hof	11,45	11,62	12,70	13,80
Schneeberg	12,30	12,47	13,55	14,65
Schneeberg	14,44	14,61	15,69	16,79
Schneeberg	15,48	15,65	16,73	17,83
Schneeberg	16,09	16,26	17,34	18,44
Schneeberg	16,30	16,47	17,55	18,65
Schneeberg	16,38	16,55	17,63	18,73
in Hof	16,35	16,52	17,60	18,70

**Schneeberg - Johanngeorgenstadt**

Schneeberg	7,38	7,55	8,63	9,73
Schneeberg	8,12	8,29	9,37	10,47
Schneeberg	8,27	8,44	9,52	10,62
Schneeberg	8,52	9,09	10,17	11,27

**Johanngeorgenstadt - Schneeberg**

Johanngeorgenstadt	5,51	6,08	7,16	8,26
Johanngeorgenstadt	6,19	6,36	7,44	8,54
Johanngeorgenstadt	6,32	6,49	7,57	8,67
Johanngeorgenstadt	7,08	7,25	8,33	9,43

**Stollberg - Chemnitz**

Stollberg	9,41	9,58	10,66	11,76
Stollberg	9,00	9,17	10,25	11,35

**Nieder-Schlema - Schneeberg**

Nieder-Schlema	6,28	6,45	7,53	8,63
Schneeberg	6,58	7,15	8,23	9,33

**Schneeberg - Nieder-Schlema**

Schneeberg	4,49	4,66	5,74	6,84
Nieder-Schlema	5,18	5,35	6,43	7,53

**Grünhübel - Oberittergrün**

Grünhübel	7,35	7,52	8,60	9,70
Oberittergrün	8,24	8,41	9,49	10,59

**Oberittergrün - Grünhübel**

Oberittergrün	6,23	6,40	7,48	8,58
Grünhübel	7,08	7,25	8,33	9,43

**Wohlthätigkeits - Geldlotterie**

des kgl. k. Preuss. Landesverbandes für seine Witwen- u. Waisenstiftung  
**Mk. 124000 mit 3279** Geldgewinnen  
 Haupttreffer **Mk. 40000, 20000, 10 000.**  
 1/2 Loos 2 Mk., 1/4 Loos 1 Mk., 1/8 Loos 50 Pf., 1/16 Loos 25 Pf., 1/32 Loos 12 Pf., 1/64 Loos 6 Pf., 1/128 Loos 3 Pf., 1/256 Loos 1 1/2 Pf.  
 (Sorte und Liste 25 Pf. extra) empfehlen die Generalagenten  
**J. Stürmer, Straßburg i. E., Langestr. 107,** und alle durch  
**J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 5,** passendes Geld retourn.

**Seltene Gelegenheit!**

**240 Stück um 5 Mark.**  
 1 pracht. vergold. Uhr sammt schön. Kette m. 3jähr. Gar., 1 pracht. Cigarrenstange m. Bescheln, 1 pracht. Ring m. Edelstein, 6 St. f. Goldfächer, 1 warmer Doublegoldmantel, u. Hemdblöße a. m. Patentstich, 1 woch. Tischspiegel, 1 f. Tischmesser, 1 f. Federportemonnaie, 1 pracht. Toilettenspiegel m. Glas, 1 f. Nickel-Löffel-Schreibzeug, 1 paar f. Bouton für Damen m. Brillant sehr schön, 20 Stück Gegenstände f. Correspondenzbedarf u. noch 200 St. div. Gegenst., im Ganze unerschätzlich. Alles zusammen m. d. Uhr, welche all. d. Geld werth ist, kost. 5 Mk.  
 Bes. gegen Nachn. durch **Ch. Jungwirth, Arafas 356, NB.** Nicht das Versandhaus

**Esser's Seifenpulver 'Löwen'**



macht die Wäsche blendend weiss und giebt derselben einen angenehmen, frischen Geruch.

**Essers Seifenpulver**

ist frei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.

**Der fortwährend steigende Absatz in Esser's Seifenpulver mit dem Löwen**

spricht am besten für die vorzügliche Qualität. Käuflich in allen besseren Colonialwaren-, Drogen- und Seilengeschäften.

Fabrikanten: Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.



**Stollwerck's Herz Cacao**  
 1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.  
 Stets gleichmässiges Getränk.  
 In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorrätig.

**Limburgerkäse**

verkaufe im Detail  
 a Pfd. 30 Pfg.  
**Paul Müller**  
 Bettnerstr.

**Einfach möbl. Zimmer**  
 zu vermieten  
 Albertstr. 2 II l.

**Paul Müller, Weingroßhandlung,**

Aue, Bettnerstraße.  
 empfiehlt reine Naturweine in Flaschen und Fässern.

**Mechanische Weberei Aachen.**

Verkauf von nur soliden Herren-Anzugstoffen an Private. Muster franco.  
 N. Hoekel & Cie., Aachen 64.

Apfelspalten Eier  
 Frauen  
 Rischen  
 Patisen  
 Schweizerkäse  
 Limburgerkäse  
 empfiehlt  
**Paul Müller.**

**Dr. Thompson's**  
  
**SEIFENPULVER**  
 gibt blendend weisse Wäsche.  
 Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.  
 Allein sehr mit Wasser.  
**Dr. Thompson**  
 u. Schwabacher SCHWABACH  
 Versteht von Sachverständigen  
 überall erhältlich.  
 Allehöchster Fabrikant  
 Ernst Sieglin, Düsseldorf.

**Verkauf.**

(Seltene Gelegenheit.)  
 Ein Bädergrundstück, mit kleinen Obst- und Gemüsegarten, ist mit sämtlichen Inventar sofort veräußert. Umsatz 18,000 Mk. Preis 13,000 Mk. Anzahlung 3,000 Mk. Selbst-Käufer erfahren Näher. bei  
**Max Wohlhab,**  
 Oberwülfersstr. i. Ergeb.

**Fortzugshalber**

billig zu verkaufen:  
 Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Matratzen, Kommoden, Sopha, Spiegel, Regulator, 1 blauegelbe Flagge, Kinderwagen, Kinderfahrstuhl, Waschmaschine, Vogelbauer, 2 Öfen u. and. mehr bei

**Marie Hegemeister,**

Aue, Marktstraße.  
 In Hochzeiten und Anläufen empfiehlt gute Weine die Weingroßhandlung von **Paul Müller.**

Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monat Ziel.  
 Große Partie echt ziegenled.

**Knopf-, Schnür- und Spangenschuhe**

für Kinder, Mädchen und Damen verkaufen bis 25. d. Mtz. unter Herstellungspreis  
**Gerber & Schink,**  
 Schuhfabrik Lösnitz.

Geathring  
 Kollmops  
 Sardinien  
 alle Delikatessen  
 empfiehlt  
**Paul Müller.**

Gesucht tüchtige  
**Drücker, Klempner**  
 u. **Schleifer**  
 auf messingvernickelte Haus- und Tischgeräthe.  
**Kallmeyer & Hayes,**  
 Metallwaarenfabrik, Gotha.

**Wer Darlehen in jed. Höhe od. Wechselkredit zu günstig. Beding. direkt ohne Vermittelung erlangen will, verlange Prospekt geg. Karte in verschloß. Couvert oder offen gratis von Merkur, Schnorrstraße 10, München.**

**Photographien**

feinster Ausführung bis Lebensgröße.  
**Billigste Preise!**  
 12 Stück von 4 1/2 Mk. an empfiehlt

**Hofphotograph Kolby**

Zwickau, Büss. Plauenische Str. 19.

Durch Abschluß v. 200 Stm.  
**Malz-Saffee**  
 bin ich in der Lage, das Pfund für 30 Pfg. zu verkaufen.  
 Verkauf der Altenburger Malzkaffeeab. ist in Aue bei **Paul Müller, Bettnerstr.** Proben f. jede Hausfrau umsonst.

**Chronische Kranke**  
 die nirgends Heilung fanden, finden durch unsere eigenen  
**Pflanzen- u. Kräuterkuren**  
 dauernde Heilung, selbst in den schwersten Fällen. Man verlange gratis die illust. Brochüre.  
**Sanatorium Arentsburch,**  
 Voorburg bei Den Haag (Holland)

**Bauen Sie?**

dann lassen Sie sich, Prospekte und Preise kommen über  
**Terrazzo-Fußboden und Terrazzo-Wandbekleidung**  
 sowie der  
**Concret-Rippen-Decke**  
 leichteste, tragfähigste u. billigste, geradlinige  
**Massiv-Decke.**  
**Günther & Co.**  
 Betonbau-Gesellschaft  
 Kuerbach i. B.

**! Bettfedern !**

**Böhm. Halb-Daunen, gefüllten,** 1 Pfd. 1.50, 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., das feinste, edelste 4.—  
**Graue Gäusefedern, gefüllten,** Mk. 1.20, 1.40, weiße 1.80, hellweiße 1.80, reinweiße 2.—  
**Böhm. Kupffedern, ungefüllten,** Mk. 2 bis 2.50. Verkauft im Probe-Postkoll mit 10 Pfd. p. Rücknahme.  
**J. Krafa, Bettfedernfabrik, Prag 620 I (Böhmen 358).** Umtausch gestattet.

**2 Eisenblechklempner**

tüchtige, sucht  
**Hermann Kühn,**  
 Plauen i. Vogtl.

**Feinste Margarine,**  
 wie Naturbutter,  
 à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt  
**Paul Müller,**  
 Bettnerstr.

**Trunkfucht-Heilung.**

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihre ansehnliche Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befände mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Was Dankbarkeiten bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und Denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allgemein wundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihre briefliche Trunkfucht-Heilung, daß leicht mit oder ohne Willen angewandt wird, überall wo ich hin komme, empfehlen. Freischützengasse 11, Zürich III, den 28. Sept. 1897. **Albert Bernoldi,** Freischützengasse 11 dahier. Zürich III, den 28. Sept. 1897. Der Stadtamtmann; **Wolfgang Bernoldi,** Stollwerckstr. Adresse: **Privatpostamt, Kirchstr. 405 Olarus (Schweiz.)** [19

**Flotter Schnurrbart!**  
  
 Franz Haas und Bart...  
 Erfolg garantiert!  
 4 Teile Mk. 1.— u. 2.—  
 nach Gebrauchsanw. u. Anweisungsbild. besiegelt.  
 Herr, p. Nachr. od. Bild, Betrag (in 1. Teilung) alle Länder. Bitte nicht zu beziehen durch  
**Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,**  
 Hamburg-Bergfeld.